

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Zahn-Vote.)

(Preis-Zeitung.)

Preis der Anzeigen:

Die einseitige Zeitungs-
oder deren Raum 15 Pf.
Pellamezeile 50 Pf.
Bei größeren Anzeigen
entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:
Diez, Rosenstraße 38.
Telephon Nr. 17.

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis

Nr. 195

Diez, Montag den 23. August 1915

21. Jahrgang

Vormarsch im Osten. Italien gegen die Türkei.

Großes Hauptquartier, 22. August. Amtlich.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hinden-

Die Armee des Generals von Eichhorn machte östlich von Kowno weitere Fortschritte. Die Truppen einer Stellung nördlich des Zudus wurden 750 Russen gefangen genommen. Die Zahl der Gefangenen aus den Kämpfen von Litzke erhöhte sich auf über 1100.

Die Armee des Generals von Gallwitz dringt südlich über die Eisenbahn Wladystok-Witowsk weiter vor. An Gefangenen wurden in den letzten Tagen 13 Offiziere und 1350 Mann eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

In den letzten Gefechten überschritt die Gruppe die Eisenbahn Kleszele-Bysok-Witowsk. Den sich legenden Gegner warfen deutsche Truppen aus seinen Stellungen. Es wurden über 100 Gefangene gemacht und eine Anzahl Maschinenkanonen erbeutet.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Macken-

Die Angriffe der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen in den Abschnitten der Koterka, der Pulwa, des oberhalb Ogrodnitz sowie im Unterlauf der Krzna verliefen ohne besonderen Erfolg. Vor der Südwestfront von Brest-Litowsk dauern die Kämpfe an.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 21. August. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hinden-

In den Kämpfen östlich von Kowno wurden 450 Russen gefangen gemacht und 5 Geschütze erbeutet.

Südlich von Kowno gab der Gegner auch seine Stellung an der Jasia auf und wich nach Osten zurück. Bei Gudele und Sejn wurden russische Stellungen erstickt.

In den Kämpfen westlich von Dykzin verloren die Russen 610 Gefangene (darunter 3 Offiziere) und 4 Maschinengewehre.

Die Armee des Generals v. Gallwitz nahm Bielek und warf südlich davon die Russen über die Dniala.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Erneuter feindlicher Widerstand wurde gestern abend und während der Nacht gebrochen. Der Gegner ist seit heute früh in weiterem Rückzuge. Es wurden über 1000 Gefangene gemacht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Macken-

Nachdem der linke Flügel über den Kozjerka-Abchnitt u. den Bug der Pulwamündung vorgedrungen war, setzte der Feind auch auf dieser Front den Rückzug fort.

Vor Brest-Litowsk und östlich von Wlodawa wurden weitere Fortschritte gemacht.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Bericht.

Wien, 22. August. (Ö.Ö. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart: 22. August 1915 mittags.

Russischer Kriegsschauplatz.

Die Truppen des Generals von Kube warfen den Gegner abermals aus mehreren Stellungen und trieben ihn über die von Brest-Litowsk führende Bahn zurück. Die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand gewann unter erneut einsetzenden Kämpfen bei Wyszok-Witowsk Raum. Hier sowie westlich Brest-Litowsk und östlich Wlodawa setzte der Feind dem Vordringen der Verbündeten heftigen Widerstand entgegen. Zwischen Wladimir-Bolynskij und Gzernowiz ist die Lage unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen die Karsthochfläche von Dobersdo setzte gestern wieder lebhafteres feindliches Geschützfeuer ein. Ein von Verzaglierie gegen den Monte del Sei Busi geführter Angriff brach nahe vor unserer Stellung im Feuer zusammen. Gegen den Nord-

westteil der Hochfläche griffen die Italiener in breiter Front an, wurden aber, teils im Kampf Mann gegen Mann geworfen, teils durch unser Artilleriefeuer zum Stehen gebracht. Nachmittags beschloß der Gegner über unsere Stellungen hinweg einige Stadttürme von Görz aus Feld- und schweren Geschützen. Ein neuerlicher Vorstoß gegen unsere Stellungen nördlich Selo und ein Nachtangriff gegen die Monzobrida westlich Tolmein scheiterten unter schweren Verlusten des Feindes. Im Krn-Gebiet, im Raume von Gitsch und an der Kärntner Grenze fanden stellenweise Geschützschüsse statt. An der Tricoler Front griffen zwei italienische Bataillone nach 20stündiger Artillerievorbereitung die Gebirgsübergänge östlich Trepassi zweimal an; sie wurden abgeschlagen und verloren 300 Tote und sehr viele Verwundete. Das Feuer auf unsere Werke der Folgaria-Babarone- und Tonale-Gruppe hält mit wechselnder Stärke an.

Ereignisse zur See.

Durch eine Refognosierung wurde am 21. August früh festgestellt, daß die Insel Pelagosa von den Italienern vollständig geräumt und alle Bunkersanlagen und Verteidigungsanlagen zerstört worden sind. Die Insel, die nur von den Familien der Leuchtturmwächter bewohnt war, wurde in der Nacht auf den 11. Juli von den Italienern „erobert“ und dann mit Radiostation und Verteidigungsanlagen ausgestattet; auch ein Unterseeboot wurde dort stationiert. Die Raids unserer Flieger und die dreimalige Beschließung durch unsere Flottillen brachten dem Feind immer schwere Verluste an Menschen und Material ein. Das Unterseeboot „Keraide“ wurde vernichtet. Dieses mag endlich zur Erkenntnis geführt haben, daß der strategische und taktische Wert dieses Inselchens nicht so hoch war, wie man bei dessen Eroberung glauben machen wollte.

Flottenkommando.

Ö.Ö. Wien, 21. Aug. (Nichtamtlich.) Amtlich verlautet vom 21. August, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Der Feind leistete gestern an der unteren Pulwa und westlich Wyszok-Witowsk erneut heftigen Widerstand gegen die nachdringenden österreichisch-ungarischen Truppen. Er ließ es an vielen Stellen auf den Bajonettsturm ankommen, so bei der Verteidigung des an der Straße Wyszok-Witowsk gelegenen Dorfes Tokary, das nach heftigem Ringen genommen wurde, und im Kampfe um einen Stützpunkt

Sturmeswogen.

Roman von Wilhelm von Trotha.

(Nachdruck verboten.)

„Ich spähte der Mann da plötzlich nach einer Richtung hinaus, dann ging er schnelleren Schrittes, als ich getan hatte, nach der Luke, die zum Logis führte.“

„Ja, kommt doch einmal herauf!“

„Ich bin in Frieden, nachher, wenn wir den Kaffee trinken, kommen wir schon von selbst,“ antwortete er.

„Was ist das Wichtigste zu sehen, macht schnell, Jungens,“ rief er einem braven Maat den Wellen zu ent-

weichendes Gepöller war die Antwort auf diese laute, fast schreiende Stimme, die bisher so laut und

„Da dort den schwarzen Punkt erkennen, der so nach der Steuerbordseite in See treibt,“ fragte der Mann den Tom.

„Was ist das?“

„Das ist ein Mensch,“

„Was bedeutet das?“ fragte immer noch hin-

„Was ist das?“

„Das ist ein Mensch,“

tauschend, auf der Bad und spähte eifrig aus. Daß es ein Mann war, konnte man erkennen, der von dem langen, schwappenden Schwall langsam auf- und niedergebogen wurde. Soviel stand jetzt schon fest.

„Er hängt in einem Rettungsring, Maaten,“ schrie Tom.

„Ja, er hängt in einem Ring,“ riefen die anderen und spähten noch eifriger wie bisher aus.

„Geht an eure Plätze, Maaten, nur der Tom mag mit dem langen Hals sich auf den Klüverbaum setzen, damit wir den Mann nicht umsehen,“ sagte Martin.

Schnell wurden von den sonst so phlegmatischen Leuten diese Befehle ausgeführt und schon in wenigen Minuten schlingerte das Boot kaum eine Fadenlänge seitwärts des anscheinend Ertrunkenen.

„Ob er noch lebt?“ fragte einer.

„Wir werden es gleich sehen, so, nun langsam angeholt,“ befahl Martin.

Der Kopf des in der Boje hängenden Mannes war tief auf die Brust gefallen und willenlos hingen die Glieder am Körper.

Endlich war er geborgen und lag triefend an Deck.

„Tot ist der nicht,“ sagte John, nachdem sie den Mann aus dem Rettungsring befreit hatten.

„Augusta Victoria,“ Hamburg steht ja darauf, sagte Tom nachdenklich. „Auf der bin ich auch zweimal gefahren. Und diese Boje, wo war doch an Bord ihr Platz?“ sagte er flüchtig vor sich hin.

„So steht doch nicht da und döst, Maaten,“ rief jetzt Martin, der das Steuerrad festgeklammert hatte und nun zu den anderen herantrat.

Raum hatte er den vor sich liegenden Mann erkannt, so prallte er entsetzt zurück.

„Nun Tom,“ sagte er entsetzt den vor ihm Liegenden anschauend, „wie kommt der denn hier in den blauen Atlantik? — Aber Maaten, nun frisch ans Werk, der Mann ist nicht tot, schafft ihn in den Raum und dann sofort Belebungsversuche gemacht!“

„Die Hautfarbe ist noch ganz frisch,“ meinte einer der Männer. „Das kenne ich, nun den Mann nur schnell aus-

„Ich verstehe Euch doch darauf, einen Ertrunkenen wieder ins Leben zurückzurufen?“ fuhr der Sprecher fort.

„Er gewiß,“ gab Tom eifrig zur Antwort und in kürzester Zeit lag der Aufgesichete in wolle Deden gehüllt in einer Koje.

„Geht ihm 'nen Schluck von seinem Kognak, ja, es ist guter Kognak,“ meinte John, der inzwischen die kleine Flasche entkorkt und daran gerochen hatte, „das hilft und dann trinkt und wälzt ihn von einer zur andern Seite.“

Wald war die Arbeit der Belebungsversuche in vollem Gange und die Maaten lösten sich bei dem schwierigen Samariterwerke ab.

„Wasser kann kaum noch in den Lungen sein,“ meinte John nach einiger Zeit des Knetens.

„Wie lange mag er wohl über Bord sein,“ fragte Tom, der eben zurückgetreten war und einem anderen den Platz einräumte, um Onnen weiterzuwälzen.

„O, seine acht bis zehn Stunden muß er schon getrieben haben,“ sagte der arbeitende John. „Neberhaupt wundert es mich, daß ihn die schwere See, die doch gestern abend stand, nicht totgeschlagen hat.“

Fast eine Stunde hatten sie schon gearbeitet, aber kein Lebenszeichen veränderte, daß der Aufgesichete noch einmal die Sonne erblicken werde und die Leute begannen schon in ihrem Eifer nachzulassen, da trat Martin noch einmal heran und begann von neuem die Rettungsversuche. Nach längerem Hin- und Herrollen hielt er, um Atem zu schöpfen, in der Arbeit inne und sah stumm in das marmorbliche Gesicht Tomens. Ein freudiger Schreck durchzuckte den Samariter, denn der vor ihm Liegende ließ einen Laut, ganz leise vernehmbar wie einen Seufzer hören.

„Er atmet,“ rief Martin.

Alle fuhren hoch und starrten freudig erregt auf den geretteten Mann.

Sehr langsam nur ging das Erwachen zu neuem Leben von statten. Onnen Tomens lag, wenn auch noch immer ohne Bewußtsein, so doch bald regelmäßig atmend in der Koje.

(Fortsetzung folgt.)

bei Kuskowez, deſſen ſich ſiebenbürgiſche Infanterie um Mitternacht bemächtigte. Mehrfach durchbrochen und durch deutliche Truppen auch bei Zmianka geworfen, räumten die Ruſſen heute früh die Pulwaſtellung und wichen gegen den Leſnia-Abſchnitt zurück. Vor Preſ-Litowſk zogen wir den Einſchließungsring abermals enger. Während die Verbündeten an die Krzna-Mündung vordrangen, warf Feldmarſchallentnant v. Arz den Feind beiderſeits der von Biala heranziehenden Straße gegen den Gürtel zurück. Unſere brüdenkopffartige Stellung nördlich Wladimir-Wolynſki wurde erweitert, wobei unſere Truppen ſtärkere feindliche Abtheilungen aus dem Felde ſchlugen. In Oſtgalizien blieb die Lage unverändert.

In Tirol stand ein Teil unserer Tomalesstellung und die Werke auf den Hochflächen von La Barone und Foggaria auch gestern unter schwerem Dauerfeuer. Ein italienisches Infanterieregiment, verstärkt durch Bersaglieri, griff den Monte Coston zweimal vergeblich an. Ebenso wurden im Gebiet von Schludersbach der Versuch einer Alpinabteilung, auf die Forane-Schluchten vorzudringen, abgewiesen. Im Kärntner Grenzgebiet dauern die gewohnten Geschützkämpfe fort.

Die wiederholten Vorstöße stärkerer italienischer Kräfte gegen den kistenländischen Abschnitt Hlitsch-Tomein blieben wieder ohne Erfolg. Ein Angriff auf unsere Vorstellung am Bzic scheiterte an dem unerschütterlichen Ansharren der St. Poeltenet-Landwehr und unserer Batterien. Vor dem Brückenkopf von Tolmein stand bis heute 800 Mann. Der Brückenkopf von Tolmein stand bis heute Mitternacht unter sehr heftigem Geschützfeuer, worauf dann bei Kozarice vier, gegen die Höhen südlich dieses Ortes drei gegnerische Vorstöße folgten, die sämtlich an der hohen Tapferkeit unserer Truppen zer- schellten. Auch gegen unsere Stellung am Rande der Hochfläche von Dobrodo unternahmen die Italiener einen vereinzelt erfolglosen Vorstoß. Sonst dauert dort und beim Görzer Brückenkopf der Artilleriekampf fort.

Der türkische Bericht.

RTW. Konstantinopel, 21. Aug. Generalstabsbericht. Am Ufer bei Anasorta griff der Feind mit geringen Kräften an. Er erlitt Verluste, ließ einige Gefangene in unserer Hand und zog sich in die früheren Stellungen zurück. Bei Ari Burnu und Sed ül Vahr nichts von Bedeutung. Unsere Truppen in Yemen nahmen nach östlichen Gefechten die Stadt Lahaj und Umgebung ein, die bis dahin einige Zeit in der Hand der Engländer war. Während des heftigen 15tündigen Kampfes hatten die Engländer Hunderte von Toten und Verwundeten. Wir erbeuteten 4 Geschütze, 5 Maschinengewehre und eine Menge Kriegsmaterial. Der Feind wurde geschlagen. Er schloß sich in Aden ein. Von den übrigen Fronten nichts von Bedeutung. Die Tribuna in Rom behauptet, die arabischen Streitkräfte der türkischen Armee auf Gallipoli hätten gemeutert und ihre deutschen Offiziere getötet. Infolge dieser Meuterei seien eine Anzahl Offiziere und arabischer Soldaten gekentet worden. Dieser Behauptung gegenüber ist die Agentur Willi ermächtigt, die in allen Teilen ersundene Meldung kategorisch zu dementieren. In der osmanischen Armee ist keinerlei Revolte ausgebrochen.

WZ. Konstantinopel, 21. August. Der italienische Botschafter hat heute der Pforte eine Note überreicht, in der erklärt wird, daß Italien sich als mit der Türkei im Kriegszustande befindlich betrachtet. Zugleich hat der Botschafter seine Pässe verlangt. Als Grund für Italiens Kriegserklärung wird angenommen die Unterstützungen des Aufstandes in Libyen durch die Türkei und die Verhinderung der in Syrien anässigen Italiener an der Abreise.

WZB. Berlin, 21. August. Amtlich. Unsere Seekreiskräfte in der Ostsee sind in den Rigaischen Meerbusen eingedrungen, nachdem sie sich durch zahlreiche geschickt angelegte Minenfelder und Reissperren in mehrtägigen schwierigen Räumungsarbeiten Gehärtet hatten. Bei dem sich dabei entwickelnden Vorpostengefecht wurde ein russisches Torpedoboot der Emir Duchsarki-Klasse vernichtet. Andere Torpedoboote, darunter „Nobil“ und ein größeres Schiff, wurden schwer beschädigt.

Beim Rückzuge der Russen am Abend des 19. August in den Moon-Sund wurden die russischen Kanonenboote „Seiwutich“ und „Koreiek“ nach tapferem Kampfe durch Artilleriefeuer und Torpedobootsangriffe versenkt. 40 Mann der Besatzung, darunter 2 Offiziere, konnten teilweise schwer verwundet durch unsere Torpedoboote gerettet werden.

Drei unserer Torpedoboote wurden durch Minen beschädigt. Von ihnen ist ein Boot gesunken, eins konnte auf Strand gesetzt, eins in den Hafen gebracht werden. Unsere Verluste an Menschenleben sind gering.

Die Kommission empfiehlt folgende

ihren Anfang. Der Haushaltsausschuß empfiehlt folgende Entschlüsse gegen zur Annahme: 1. Eine Zentralkasse für Lebensmittelversorgung zu schaffen und in diese Mitglieder des Reichstages unter Berücksichtigung der Fraktionsstärke zu berufen. 2. Die Zulassung von Strafbefehlen auf Vergehen gegen § 9 des Belagerungszustandsgesetzes auszuweiten und die Strafzahlung dieses Gesetzes wahlweise durch Zulassung von Geldstrafen neben Gefängnis zu erweitern. 3. Gewisse Verstöße gegen das preussische Gesetz über den Belagerungszustand und das bayerische Gesetz über den Kriegszustand mit Gefängnis bzw. mit Haft oder Geld zu bestrafen. Eine Reihe von Anträgen empfiehlt die Kommission als Material zu überweisen. Die mit der Preisfeststellung der Lebensmittel betrauten Kommunalverbände sollen die Befugnis erhalten, von den Händlern, Herstellern und Verbrauchern über ihre Vorräte Auskunft zu fordern. Zur Uebertragung des Eigentums wegen übermäßiger Preissteigerung sollen auch die Kommunalbehörden Befugnis erhalten. Jede unberechtigte, auf Preissteigerung beruhende Steigerung der Lebens- und Futtermittelpreise soll wirksam Getreide- und Mehlpriesei soll allgemein festgesetzt werden; ebenso soll über die Ursachen der Preissteigerungen Aufklärung erfolgen. Die Getreide- und Mehlpriesei sollen herabgesetzt und ferner Höchstpreise für Fleisch, Milch, Fett, Hülsenfrüchte, Gemüse und Obst festgesetzt werden. Die Kommunalverbände und Verteilungsorganisationen bei der Lebensmittelversorgung sollen während des Krieges keinen Gewinn erzielen. Sobald die Ueberzeit über die Brotgetreideernte es gestattet, soll das Ausmahilverhältnis zwecks Vermehrung der Kleinsaat mindestens um 5 v. H. herabgesetzt werden; Kleinsaat nach dem Verhältnis des Viehbestandes verteilt werden. Auch für Saatgut werden angemessene Höchstpreise festgesetzt. Von der Beischnahme der Gerste sollen kleine Betriebe freigelassen werden. Weitere Anträge beziehen sich auf Höchstpreise für Brauerste, Braumalz, auf Beschaffung von Braukontingenten, auf den Schutz des Hopfenbaues, Herabsetzung der Entschädigung der Getreideankaufskommissionäre, auf Schaffung einer Mäklage in Kartoffeln für die eine ähnliche Verteilungsorganisation einzurichten sei wie für Brotgetreide, auf Außerkräftigung des Strohgesetzes, auf Gewährung von Kriegsteuerzuschlägen an Beamte, Pensionäre des Reichs, sowie an Militärrentenempfänger und Invaliden. Bei Aufträgen der Militärverwaltung sollen den Arbeitern angemessene Löhne zugesichert werden; die Unterstützungen von Familien unserer Krieger sollen Erhöhung erfahren, für Textilarbeiter und Arbeiterinnen soll besser gesorgt werden. Schließlich wird u. a. noch Schutz der selbständigen Schwerarbeitenden und billiger Kredit für sie verlangt, ferner Erleichterung der Schuldenabtragung für Kriegsteilnehmer und die Wiedereinführung der Sonntagsruhe im Zeitungs- und Gewerbe.

Abg. Graf Westarp (L.) als Berichterstatter des Ausschusses kommt in kurzen Darlegungen über die im Ausschuss gepflogenen Verhandlungen zu dem Schlusse, daß einwandsfrei festgestellt werden müsse, ob die Produzenten oder der Großhandel oder der Kleinhandel für die unerträglichen Preissteigerungen verantwortlich zu machen seien. Namens der sozialdemokratischen Fraktion fordert Abg. Dr. Duard die Einrichtung einer Zentralstelle für Lebensmittelversorgung, die die Befugnis erhalten müsse, nötigenfalls alle Lebensmittel zu beschlagnahmen, und weiter Höchstpreise für die wichtigsten Nahrungsmittel, insbesondere Fleisch, Milch, Hülsenfrüchte, Gemüse und Obst. Ähnlich wie der Vorredner empfiehlt Abg. Giesberts (3.) die Errichtung eines Lebensmittelamtes, in das auch Mitglieder des Reichstages berufen werden müßten. Der Fleischsteuerung werde man am besten dadurch begegnen, daß ein oder mehrere fleischlose Tage wöchentlich festgesetzt werden. Nachdem Direktor Müller vom Reichsamt des Innern die Behauptung zurückgewiesen hat, daß aus dem Rheinland Obst über Holland nach England ausgeführt worden wäre, erklärt der

Staatssekretär des Innern Dr. Delbrück:

Die erforderlichen Mengen an Lebensmitteln haben wir. Die Schwierigkeiten liegen nur in der Preisbildung. Die Preise müssen naturgemäß höher sein. Denn die Produktion ist erschwert und verteuert. Bei einer Reihe von Artikeln haben die Preise eine bedrückende Höhe erreicht, für die eine Berechtigung nicht besteht. Die Höchstpreise allein sind kein Allheilmittel. Sie erschweren geradezu eine gleichmäßige Versorgung mit Lebensmitteln. Daher ist die notwendige Ergänzung der Höchstpreise die Preisabnahme. Sie ist aber nur bei bestimmten Artikeln möglich. Man kann mit Höchstpreisen auskommen bei einer Syndizierung der Produzenten und des Handels, z. B. beim Petroleum. Es sind Strafen gegen den Wucher gefordert worden, wie sie der Reichstag im Frieden nie bewilligt hätte. Wir sind jetzt diesen Weg gegangen und werden ihn weiter gehen. (Beifall.) Vor aller Welt muß festgestellt werden, wie niederrächtig und verächtlich alle die Fälle sind, in denen der einzelne versucht, in einer schweren Heimtuchung seines Vaterlandes die Ernährung der Bevölkerung aus eigennützigen Gründen zu erschweren. (Lebhafter Beifall.) Es wird erwogen, für solche Fälle auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte zu erkennen. Solche Leute müssen gebrandmarkt werden für den Rest ihres Lebens. (Lebhafter Beifall.) Niemals mehr dürfen sie ein öffentliches Amt bekleiden, man wird ihnen auch die Fortsetzung ihres Gewerbebetriebes untersagen müssen. Ein Gesetzentwurf, der die Schaffung von Kommissionen für die Preisfeststellung vorsieht,

wird ausgearbeitet. Ein Nahrungsmittelamt unter der
wirkung des Reichstages würde jede Verordnung nur mit
14 Tage verzögern. Eine andere Frage ist, ob nicht in je
wissen Häusen Vertreter des Hauses zur Berücksichtigung
zusammenkommen sollen. Höchstpreise für Wehl würden in
den meisten Bezirken eine Verteuerung des Brotes zur
Folge haben. Ich hoffe bestimmt, daß wir im Laufe des
Monate zu einer Erhöhung der Brotzettel
kommen werden. Die Herbstversorgung der Bevölke-
rung mit Kartoffeln muß ordnungsgemäß und zu ge-
schwinglichen Preisen sich vollziehen. Gelingt das nicht,
dann bleiben nur Höchstpreise und eventuell Beschlagnahme
übrig. (Weisall.) Milch muß für Kranke und Säuglinge
unter allen Umständen beschafft werden. Höchstpreise helfen
hier nicht helfen, sondern nur die Organisationen. Die
neue Ernte stellt uns unter allen Umständen
den das Durchhalten bis zur nächsten Ernte
sicher. Das ganze deutsche Volk hat Teil an diesen
Erfolgen, die wir mit Stolz feststellen. Die Frauen
sich ohne Hilfe ihrer Männern durchbringen müssen, während
die Schützengräben des wirtschaftlichen Kampfes, und das
wird ihnen das Vaterland nicht vergessen.

Der Rede des Staatssekretärs folgte lebhafter Beifall des Hauses, das dann die Aussprache fortsetzte.

Berlin, 21. August. (W.B. Nichtamtlich.) Die deutsche Allgemeine Zeitung teilt mit: Der Kaiser hat dem Reichskanzler folgendes Telegramm geschickt:

„Dank dem gnädigen Beistand Gottes und der helden-
thätigen Führung des Großerbers von Antwerpen, Generals v. F.
ler, sowie der heldenhaften Tapferkeit unserer ruhm-
reichen Truppen und der vortrefflichen deutschen und österrei-
chischen Belagerungsartillerie ist die stärkste und modern-
ste russische Festung Nowo-Georgiewsk unser! Ich
grüße habe ich eben meinen braven Truppen meinen
ausgesprochen; sie waren in prachtvoller Stimmung und
haben Eisene Kreuze ausgeteilt, alles Landweh und
sturm. Es ist eine der schönsten Waffenthaten
unserer Armee. Die Zitadelle brennt, lange Kolonnen
des Feindes begegneten mir auf Hin- und Rückfahrt. Die
Feinde sind meist von den Russen auf ihrem Rückzug total
vernichtet worden. Es war ein erhabener Tag, für den ich in
Gott danke.

Die Beute in Rowno ist auf 600 Gelde
gestiegen.

Der Reichskanzler antwortete dem Kaiser dem
folgenden Worten:

„Euer Majestät danke ich ehrfürchtvoll für das
Telegramm aus Chieschano, das soeben bei mir einge-
lief. Voller Dank gegen Gott jubelt das ganze
die Heldentaten der Armee und blickt in die
sein seiner Sache voller Vertrauen in die Zukunft. O
Euer Majestät als oberstem Kriegsherrn, die der
Landwehr und den Landsturmlenten, die Rottwe-
stärkten, das Eisene Kreuz selbst auf die Brust schüt-
einmütige Beschluß des Reichstags zeigt, wie das
Volk fest zusammensteht hinter unserer herrlichen Armee
sende sangen gestern Abend vor dem Reichstagspalai-
gestieder und „Run danket alle Gott.“

Eurer Majestät alleruntertänigster v. Bethmann

Die gewaltige Ruinenflucht, die sich jetzt vor
staunten Blicken Europas im Westen des großen
Reiches entwickelt, hat Dr. Lubw. Ganghofer, der
hastigste Schilderer dieses gigantischen Kri-
gens, bei seinem Aufenthalt in den vordersten Linien der deutschen
beobachten können. Als die Württemberger bei
dem Uebergang über den Narew erzwungen und
selbst genommen hatten, sah Ganghofer in den ge-
stellungen des Feindes die wildeste Vernichtung.
sagt darüber: Die Todesbilder, die ich zwischen
mern der russischen Stellung sehe, mag ich nicht
Sie sind grauenvoll. Wer diese furchbare
der deutschen Geschie-
Menschenleibern mit eigenen Augen sieht, beginnt
greifen, warum die Russen mit so heftiger
der Richtung zustreben, in der sie lebendig gefangen
Um mit ruhigem Mut leiden und sterben zu können
man wissen, wofür man kämpft. Die Russen
nicht. Immer wieder, wenn ich mit Gefangenen
ich das gleiche Wort: „Einer hat den schrecklichen
gemacht, um feinetwillen müssen wir bluten.“
den Großfürsten Nikolajewitsch. — Die Württem-
ben hier übrigens Wunder an Tapferkeit vollbrach-
Geschichte des Falles von Ostrolenka ist umflossenen
Vorbeerzweig, den sich die Schwaben verdienten.
Pataillone der Württemberger, die
Tage bei Nacht mit Paß und Waffen
Narew schwammen, hielten unter schweren
aus verloren scheinendem Pöfen beharrlich und
aus, bis sie Verstärkung erhielten und den Erfolg
konnten.

Kopenhagen, 19. August. Die Reichsduma bringt nach der Rotwoje Bremja einen Geheßvorschlag ein, der Branntwein, Traubenwein und Bier für immer verbietet.

Moskau, 22. August. (WZB. Nichtamtlich.)
 "Slovo" meldet, daß Kowel, Brest-Litowsk und
 von der Zivilbevölkerung geräumt worden seien.

Berlin, 21. Aug. (Zenj. Bln.) Nach einer
des B. T. ans Kojno ist die Zahl der gefangenen
auf 11 000 gestiegen. Der Berichterstatter schildert
Eingezug wie folgt: Ueberall in den Gräben und
Feldern sah man tote Russen liegen; auch einige
Mantel bedeckte deutsche Soldaten. Dazu

unter den Uniformen aller Art, Gewehre, Torpedos, Handgeschosse, und was sonst auf heftige Kämpfe hindeutet. In dem vorgeschobenen Stützpunkt des 3. Bataillon der 1. Division der deutschen Truppen, die den Boden von gewaltigen Granaten besetzt hatten, wurden die deutschen Truppen eingedrungen, zu einem Handgemenge gekommen. Forts 2, das die Handgemenge bildete, wurde zerstört. Hier hatten die deutschen Truppen ihre furchtbare Zerstörungskraft gezeigt; die Eisenbahnbrücken über den Njemen waren gesprengt, so waren die Truppen mit Booten übergesetzt. Die Holzbrücke wurde zerstört, die Schiffbrücke war gleichfalls zerstört, ihre Zerstörung gelang zuerst und nun ergossen sich in die Truppen die deutschen Truppen der verschiedenen Divisionen über den Njemen nach Kolono hinein. An einzelnen Punkten gab es Feuersbrünste, und besonders im Bereich des Bahnhofs gegenüber, brannten einige Häuser nieder, sonst aber war die Stadt bis auf die feinsten Details unversehrt, von der Kanonade wenig mitgenommen.

Italien.

Trieste, 21. Aug. (Bef. Frst.) Abgesehen von den Angelegenheiten behandelte der gestrige Ministerrat noch die Beschaffung von Winterkleidung für die Truppen unter der Mitwirkung bedürftiger Familien durch die Heimindustrie und die schärfere Durchsicht der Vorschriften über die Herstellung des Kriegsprogramms.

Brigant Musolino will an die Front.

Reggio, 19. Aug. Der im Zuchthaus in Porto Cervo auf der Insel Sardinien lebende letzte berühmte Brigant Calabrians, Giuseppe Musolino, verlangte die Entlassung ins Meer, um für Italien zu sterben oder dem Kriege in die Front zurückzukehren. Vom Direktorium wurde ihm eine Bittschrift an den König ausgestellt, worin ihm ein allgemeines Urteil ausgesprochen wurde, vorgelegt zu werden. Man traut ihm unerhörte Heldentaten zu.

Bulgarien.

Sofia, 21. Aug. (Bef. Bln.) Aus Sofia wird berichtet: Bei dem zur Feier der Thronbesteigung König Boris gegebenen Festmahle der Offiziere von Sofia wurde ein Offizier im Namen des Königs in seinem Trunk zu dem ältesten General gewendet: Geht und sagt dem kaiserlichen König, daß wir bereit sind, unsere Waffen wieder zu entfalten. Sagt ihm, daß der bulgarische Offizier bereit ist, sich für die heilige Sache Bulgariens zu opfern.

Balkanstaaten.

Stockholm, 19. Aug. Svenska Dagblad meldet aus Sofia: Das serbische Regierungsorgan veröffentlicht die Erklärung der Regierung, worin sie definitiv den Vorschlag des Vierverbandes wegen Abtretung des serbischen Gebiets ablehnt.

Amsterdam, 19. Aug. Der Nieuwe Rotterdamse Courant meldet aus Sofia, daß der Kriegsminister sich zur Abreise bereit befindet, um die Stelle als Generalstabchef wieder einzunehmen.

Griechenland.

Athen, 20. Aug. Nach einem eigenen Drahtbericht aus Athen: In Athen wurde am 16. August aus Athen in Griechenland gewaltige Straßenkämpfe gegen den Vierverband wegen der letzten Note statt. Die Erregung des Volkes wächst.

Ein Einspruch.

Brüssel, 20. August. (Bef. Nichtamtlich.) „Progres“ aus Brüssel: Das belgische Kabinett hat die belgische Regierung ersucht, sie möge als einziger Beteiligter der Haager Abkommens dagegen erheben, daß Deutschland belgische Kriegsgefangene verwenden wolle, was dem Haager Abkommen zuwiderlaufe. Man fragt sich, ob die belgische Regierung in Berlin direkt Protest erheben wird.

Der deutsche Unterseebootkrieg.

London, 20. Aug. (Nichtamtlich.) Meldung des britischen Botschafters: Die Dampfer „Baron Erasmus“ (500 Tonnen) und „Reformel“ (500 Tonnen) sind versenkt worden; die Besatzungen wurden gerettet.

London, 20. Aug. (Bef. Frst.) Das Dampfschiff „Bradt“ (3008 Tonnen, gehört nach Glasgow) wurde gerettet. Das Dampfschiff „Mediator“ (3350 Tonnen, gehört nach Liverpool) wurde gerettet. Die Mannschaft wurde gerettet. Die Dampfer „Samara“ (3172 Tonnen, gehört nach Glasgow) und „Sittern“ (962 Tonnen, gehört nach Cork) wurden versenkt. Die Mannschaften sind gerettet.

Das englische U-Boot E 13.

Kopenhagen, 20. August. (Bef. Nichtamtlich.) Der britische Botschafter gibt gestern bekannt: Heute früh wurde ein, daß ein Unterseeboot unbekannter Herkunft im dänischen Gebiet zwischen Saltholm und Saltholm gesichtet sei. Zur Wahrung der Neutralität wurde das Boot nicht angehalten.

Nachdem das im Sund befindliche Geschwader erhielt, daß das Boot als möglich dorthin abzugehen. Zu dieser Zeit wurde das Boot eingelaufen, daß das betreffende Boot ein deutsches Unterseeboot „E 13“ sei. Das Boot wurde von dem englischen Unterseeboot „Markwalen“ festgehalten, um auf Wunsch des englischen Kommandanten einen englischen Offizier auf das Boot zu lassen.

Wachtschiff „Häster“ zu bringen, das sich auf der anderen Seite von Saltholm befand. Um 10 Uhr 30, als das dänische Geschwader sich auf dem Wege nach der Strandungsstelle bei der Sandbank Kraasbänken in den Drogden etwa 5 Seemeilen von der Strandungsstelle befand, wurde eine Explosion dicht bei dem Fahrzeuge bemerkt, das sich von Süden kommend, dem Unterseeboot näherte. Der Kommandant des Torpedobootes „Soeloeven“, das sich zu dieser Zeit zusammen mit dem Torpedoboot „Stoeren“ in der Nähe der Strandungsstelle befand, berichtet, daß er ungefähr um 10 Uhr 30 Minuten zwei deutsche Torpedoboots bemerkt habe, die mit nordwestlichem Kurse in „Hinterenden“ fuhren. „Soeloeven“ sei ihnen deshalb sofort entgegengefahren, um gegen eine etwaige Neutralitätsverletzung zu protestieren. Das nördlicher stehende Torpedoboot hatte das Signal 107: Verlaßt das Fahrzeug so schnell wie möglich! Plötzlich feuerte das deutsche Torpedoboot einige Schüsse auf das Unterseeboot ab, das fast augenblicklich in Brand geriet. „Soeloeven“ sei dem deutschen Boot jetzt sofort entgegengefahren, worauf das deutsche Torpedoboot das Feuer einstellte und mit hoher Fahrt südwärts dampfte. Zu einer früheren Zeit um 8 1/2 Uhr passierte ein deutsches Torpedoboot ohne einen Angriff zu versuchen. Die englische Flagge wehte während der ganzen Beschleppung nachher auf dem Unterseeboot.

Amerika.

London, 20. August. (Bef. Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet aus New York: Es sind Verhandlungen im Gange zur Bildung eines Syndikats mit dem Bankhaus Morgan an der Spitze, um die Ausgabe einjähriger, fünfjähriger und zehnjähriger 5proz. Bonds der britischen Regierung im Betrage von 500 Millionen Dollars zu übernehmen. Die Bonds sollen von der britischen Einkommensteuer befreit sein. Das Blatt stellt fest, daß sich der Goldbestand der Bank von England in der letzten Woche um 3588000 Pfund Sterling vermindert hat.

Der Krieg in Kamerun.

London, 19. Aug. (Nichtamtlich.) Eine Depesche des Generalgouverneurs von Kamerun vom 12. Juni datiert meldet über die Einnahme von Garua: Die schwarzen Soldaten der deutschen Schutztruppen begannen infolge der englischen Beschleppung zu meutern. Sie weigerten sich am 9. Juni, ein Fort zu besetzen. Am 10. Juni desertierte eine beträchtliche Anzahl von Reitern. Die deutschen hielten darauf die weiße Flagge. Die Anzahl der Gefangenen betrug 37 Deutsche und 270 Eingeborene. Der Gouverneur spricht in der Depesche sein Erstaunen aus über das Geschick, womit die sehr starken Befestigungen hergestellt wurden.

Aus Frankreich.

Paris, 22. Aug. (Nichtamtlich.) Gustave Hervé berichtet in der Guerre Sociale, daß die Zensur die Veröffentlichung der deutschen, österreichisch-ungarischen und türkischen Tagesberichte verboten hat, damit die öffentliche Meinung nicht beunruhigt werde.

Gärung in Südpersien.

Konstantinopel, 22. Aug. (Bef. Frst.) Der englische Konsul von Buschir wurde zum Generalgouverneur von Südpersien ernannt. Überall in Südpersien, wo es möglich war, wurde die englische Flagge gehißt. Die Zahl der gelandeten indischen Truppen soll dreitausend Mann nicht übersteigen. Die Erregung in Südpersien ist groß. Man bereitet einen umfangreichen Widerstand vor, falls die Engländer vom Küstengebiet vorstößen. Die südpersischen Hauptstämme kamen überein, den heiligen Krieg zu proklamieren.

Die „Arabic“.

Paris, 22. Aug. (Nichtamtlich.) Unter der Angabe, daß bei dem Untergang des torpedierten Dampfers „Arabic“ Amerikaner umgekommen seien, erklärt die ganze Presse in schärfsten Worten, daß für die Vereinigten Staaten der Tatbestand einer unfreundlichen Handlung Deutschlands gegenüber den Vereinigten Staaten nunmehr erfüllt sei. Die Presse wünscht und hofft, daß die Geduld des Kabinetts in Washington zu Ende sei.

London, 22. Aug. (Nichtamtlich.) Die Times sagen in ihrem Börsenbericht, der Verlust der „Arabic“ die 200000 Pfund Sterling amerikanischer Wertpapiere an Bord hatte, hatte eine vorübergehende Schwäche des Wechselkurses zur Folge.

Telephonische Nachrichten.

Der Angriff auf Brest-Litowsk.

Berlin, 23. Aug. Zur Umzingelung von Brest-Litowsk heißt es in einem Telegramm des Verfs. Ztbl. aus dem Kriegspressquartier: Die Russen sehen der Umkreisung von Brest-Litowsk mit starken Kräften zähen Widerstand entgegen, ohne das langsame aber gleichmäßige Vordringen der Verbündeten hemmen zu können. Weiterseits des Bug arbeiten sich die Truppen der Armee Mackensen an die Südwärde der Festung heran. Die Bahnstrecke Bialystok-Brest-Litowsk ist auf dem Abschnitt Bialystok-Litowsk und Narew nördlich Bialystok in breiter Front überschritten.

Riga und Wilna.

Ueber Rotterdam meldet das B. Z.: Englische Blätter erfahren, daß in Riga die Stadtteile auf dem linken Ufer der Düna verlassen seien. In

Wilna herrscht Beunruhigung. Große Mengen von Flüchtlingen aus anderen Städten sind dort angekommen.

Türkische Erfolge.

Konstantinopel, 23. Aug. An der Dar-danellefront versuchte der Feind am 21. August nach einem heftigen Artilleriefeuer der Land- und Schiffsgeschütze mit mehr als einer Division einen Angriff in Gegend von Anaforta. Wir schlugen den Angriff des Feindes vollständig zurück und fügten ihm ungeheure Verluste bei. Im Verlaufe der Schlachten am 10., 17. und 22. August erbeuteten wir 400 Gewehre mit Bajonetten, eine Kiste mit Bomben und große Mengen Material. Am 21. August versuchte der Feind am Nachmittag bei Arburnu einen Angriff, der unter unserer Feuer mißglückte. Bei Sed ul Bahr nichts von Bedeutung.

Bulgarien und Rumänien.

Berlin, 23. Aug. Der Berl. Lok.-Anz. meldet: Das Abkommen zwischen der Türkei und Bulgarien soll noch keineswegs vollzogen sein, dagegen liegen alle Anzeichen für eine befriedigende Lösung vor. Die Behauptung von einer italienisch-rumänischen Konvention, wonach Rumänien zum Eingreifen verpflichtet sei, gehört ins Gebiet der Kombination. Rumänien ist nach wie vor Herr seiner Entschlüsse.

Die Opfer der „Arabic“.

Paris, 23. Aug. Meldung der Agence Havas. Die Zahl der Opfer der „Arabic“ beträgt 59, darunter 3 Amerikaner.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

!: Magdeburg, 23. August. Unter-Veterinär Dr. Schmidt von hier, zur Zt. beim Deutschen Besiden-Korps, der erst vor kurzem mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet wurde, ist zum Veterinär-Offizier befördert worden.

!: Göttingen, 21. August. Die hiesige Gemütsheilkunde ging für 570 M. bei der gestrigen Reuterverpachtung an Herrn Landmann Friedr. Oppermann, Aul. über. Die Pachtsumme ist um 100 M. gestiegen.

!: Kallenberg, 20. August. Im Laufe dieses Monats sind zwei Lehrer namens Pfeiffer von hier zu Leuten befördert worden. Der ältere war vor Kriegsbeginn in Wiesbaden angestellt und befindet sich jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Der jüngere war vor dem Krieg in Uhlir, Kreis Stimmern angestellt und befindet sich jetzt auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

!: Bad Homburg v. d. G., 20. August. (Bef. Nichtamtlich.) Der Frankfurter Gelehrte Gzellenz Professor Dr. Paul Ehrlich ist heute mittag 2 Uhr in einem hiesigen Sanatorium gestorben.

!: Schlachten, 20. August. In Bollmerz benutzte eine Frau, Mutter von neun Kindern, Petroleum zum Herdfeuer anzufachen. Die Lampe explodierte, wobei die Kleider der Frau in Brand gerieten. Die Hilfe herbeikam, war die Unglückliche bei lebendigem Leibe verbrannt.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Bad Ems, den 23. August 1915.

!: Aal. Kurjaal. Ein Ereignis für unser in dieser Kurzeit so überaus anregend sich gestaltendes Musikleben bildete das Forchhammer-Konzert am Samstagabend, das sich, wie zu erwarten, starken Zuspruchs zu erfreuen hatte. Herr Kammerjäger Einar Forchhammer, der gefeierte Tenor der Wiesbadener und Frankfurter Oper, ist uns ja kein Fremder und hat von seinem mehrmaligen Auftreten an gleicher Stelle hier selbst ein bleibendes Andenken seiner Künstlerkraft hinterlassen. Diesmal führte er uns im Verein mit seiner Gattin in das Reich des Gefanges. Der Abend war — was hier selten ist — ohne Orchester-mitwirkung und brachte lediglich Gesangsvorträge nach einem umfangreichen Programm. Es wurden Lieder von Schumann, Schubert, Beethoven, Brahms und Richard Wagner geboten, deren verschiedener Eigenart beide in hervorragender Weise gerecht wurden. Herr Kammerjäger Forchhammer eröffnete den Abend mit den Schumann'schen Liedern „Der arme Peter“ und „Wanderlied“, später sang er u. a. Tannhäuser's Romerzählung, die sein großes und in allen Lagen ausgleichendes Organ zu eindringlicher Wiedergabe brachte. Frau Kammerjägerin A. Forchhammer wartete zunächst mit Beethoven'schen und Brahms'schen Liedern auf, dann trug sie u. a. „Das Gebet der Elisabeth“ vor. Ihre Stimme ist rein und von eigenartigem Wohlklang. Stürmischen Beifall fanden auch die zahlreichen Duette der Künstler. Beide wurden trefflich unterstützt durch das reise Spiel des Pianisten Herrn Paul Wania aus Köln, der sein Bestes zum Gelingen der Veranstaltung gab.

!: Königl. Theater. Auf die Vorstellung am nächsten Donnerstag, den 26. August sei ausdrücklich hingewiesen, da sie wiederum einen musikalischen Genuß bringt, nämlich Leo Fall's reizende einaktige Operette „Brüderlein fein“; vorausgesetzt der Operette die stimmungsvolle Mondschein Szene von Rudolf Preiser „Herbstzauber“. Zu dieser Vorstellung haben noch etwa ausstehende vorjährige Abonnementskarten wiederum Gültigkeit.

!: Frühkartoffeln. Die Ernte an Frühkartoffeln ist hier sehr gut ausgefallen, sowohl an Menge wie an Güte. In einem Garten im Distrikt Hallgarten wurden Exemplare im Gewicht von 1 1/4 Pfund und mehr geerntet. Also: aushungern gibt's nicht.

!: Steuerzahlung. Die Stadtasse erinnert an die Zahlung der rückständigen Steuern der 1. und 2. Rate. Nach 3 Tagen muß Wahrung erfolgen.

Verantwortlich für die Schriftleitung: A. Lange, Bad Ems

Stellvertreter:
Der Kommandant
Freiherr von G.

J.-Nr. II. 8390. Diez, den 19. August 1915.

An die Herren Bürgermeister.

Betr.: Feststellung der Zahl der im Versorgungsmonat Juli-August vernichteten Brotscheine.

Mit Bezug auf meine Verfügung vom 3. März d. Js., J.-Nr. II. 2105, haben Sie mir bestimmt binnen 8 Tagen mitzuteilen, wieviel Brotscheine Sie im Versorgungsmonat Juli-August (d. h. in der Zeit vom 26. Juli bis 15. August) vernichtet haben. Eventl. ist Zeelanzeige zu erstatten.

Der Vorsitzende des Kreisaußschusses.
Duderstadt.

J.-Nr. 459/8 III 6.

Frankfurt a. M., den 6. August 1915.

Bekanntmachung

Die Hinterbliebenen von Militärpersonen der Unterklassen, die im Kriege gefallen sind, erhalten Hinterbliebenen-Versorgung, die regelmäßig mit dem Todestage des Kriegsteilnehmers folgenden Tage zuständig wird. Die Auszahlung der Renten verzögert sich jedoch nach den gemachten Erfahrungen in allen Fällen sehr erheblich.

Bis zur Bewilligung der Hinterbliebenengebühnisse erhalten die Hinterbliebenen wohl grundsätzlich zwar die Familienunterstützung weiter, sie führen aber fortgesetzt Klage darüber, daß sie hiermit nicht auskommen.

Um Abhilfe zu schaffen, werden in Zukunft die Bezirkskommandos des Korpsbezirks in allen zweifelhaften Fällen ohne Antrag der Hinterbliebenen, bevor sie deren Versorgungsantrag an die stellvertretende Intendantur weitergeben, Vorschüsse im annähernden Betrage der für 3 Monate zuständigen Renten zahlen. Die Lieferungsverträge werden wegen etwaiger anderweiter Regelung der Familienunterstützung benachrichtigt werden.

Die königliche Regierung darf die stellvertretende Intendantur ersuchen, den Verwaltungsbehörden des dortigen Bezirks, und zwar auch den Ortsbehörden, von dieser Regelung der Vorschusszahlung Kenntnis zu geben.

Stellvertretende Intendantur,
18. Armee-Korps.

J. A.

Unterschrift.

An die königliche Regierung in Wiesbaden.

Nr. 7133.

Diez, den 19. August 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

Abdruck zur Kenntnis.

Der Königl. Landrat.
Duderstadt.

Nr. 7135.

Diez, den 20. August 1915.

An die Ortspolizeibehörden und Herren Gendarmen des Kreises.

Das stellv. Generalkommando des 8. Korps in Coblenz hat die unterstellten Pferdeankaufskommissionen angewiesen, die Koppelnachte mit einem von der Kommission ausgestelltten Ausweis zu versehen. Dieser Ausweis wird nicht namentlich ausgestellt, sondern enthält lediglich die Angabe, daß der Vorzeiger des Scheines Pferde für den Händler (folgt Name) zu transportieren hat.

Der Landrat.
Duderstadt.

Nr. III 6. Tgb.-Nr. 17327/7624.

Frankfurt a. M., den 11. August 1915.

Betr.: Verbot der Verwendung von Rahm.

Verordnung.

Für den mir unterstellten Bezirk des 18. Armee-Korps und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz bestimme ich:

Der Verkauf und die gewerbmäßige Verwendung von süßem und saurem Rahm (Sahne) wird mit Gültigkeit vom 15. d. Mts. ab hiermit verboten.

Ausgenommen von dem Verbot ist der Verkauf von Rahm an Krankenanstalten, ferner die Abgabe für Kranke auf Grund ärztlicher Bescheinigung, die auf Name und Menge zu lauten hat. Der für diese Zwecke freigegebene Rahm muß mindestens 20 Prozent Fettgehalt haben.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 96 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

XVIII. Armee-Korps.
Stellvertretendes Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Nr. III 6. Tgb.-Nr. 17051/7583.

Frankfurt a. M., den 10. August 1915.

Betr.: Verbot des Aufsteigenlassens von Ballons und Drachen.

Verordnung.

Für den mir unterstellten Bezirk des 18. Armee-Korps und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz verbiete ich das Aufsteigenlassen von Ballons und Drachen aller Art.

Zu widerhandlungen werden gemäß § 96 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu 1 Jahre bestraft.

XVIII. Armee-Korps.

Generalkommando.

abierende General:

A, General der Infanterie.

Nr. III 6. Tgb.-Nr. 16381/7676.

Frankfurt a. M., den 11. August 1915.

Betr.: Verbot des Schlachtens von trächtigen Rindvieh.

Verordnung.

Für den mir unterstellten Bezirk des 18. Armee-Korps und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz verbiete ich mit Gültigkeit vom 15. d. Mts. an bis auf Weiteres das Schlachten erkennbar trächtigen Rindviehs.

Notischlachtungen sind mit Zustimmung der Ortspolizeibehörde zulässig.

Zu widerhandlungen werden auf Grund des § 96 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

XVIII. Armee-Korps.

Stellvertretendes Generalkommando.

Der Kommandierende General:

Freiherr von Gall, General der Infanterie.

Erinnerung.

Die Zahlung der rückständigen Staats- und Gemeindeabgaben für das 1. u. 2. Vierteljahr des laufenden Rechnungsjahres wird in Erinnerung gebracht. Nach Ablauf von 3 Tagen muß das Mahnverfahren eingeleitet werden.

Bad Ems, den 21. August 1915.

Die Stadtkasse.

Fischerei-Verpachtung.

Am Freitag, den 27. August d. Js.,
vormittags 10 Uhr,

wird die dem Blei- u. Silberwerke zu Bad Ems zugehörige, zwischen den Gemarkungen Ems und Niederlahnstein gelegene Stromfischerei in der Lahn in 3 Teilen öffentlich meistbietend auf 5 Jahre im Büro der Silberauverpachtung.

Bad Ems, den 20. August 1915.

Die Direktion.

J. B. 408.

Diez, den 14. August 1915.

Bekanntmachung

Infolge der lang andauernden Stellungskämpfe hat sich bei der 5. Armee ein großer Bedarf an Besatzstoff, besonders guten Büchern eingestellt.

Ich gebe hiermit mit der Bitte um Unterstützung Kenntnis und bemerke, daß unsere Sammelstellen Diez, Rastau, Bad Ems, Holzappel und Katzenelnbogen die eingehenden Bücher annehmen und weitergeben.

Der Vorsitzende
des Kreis-Komitee vom Roten Kreuz.
Duderstadt.

Wir bitten, die Bücher in unserer Sammelstelle, Alte Kaserne abgeben zu lassen.

Diez, den 19. August 1915.

Noten Kreuz, Sekt. IV.

Gewerbliche Fortbildungsschule Diez.

Der Sachunterricht beginnt Mittwoch, den 25. Aug. ds. Js., nachmittags 2 bzw. 4 Uhr.

Der Vorstand.

Hausfrauen, haltet die
Familien-
Zeitschrift:
**Deutsche
Moden-Zeitung**
Sie ist unübertroffen und
kostet vierteljährlich nur
1 M. 50 Pfg.
durch jede Buchhandlung
oder Postanstalt
Probe-Heft frei vom Verlag Leipzig, Schloßg. 9

Königliches Kurtheater Bad Ems.

Direktion Hermann Steingötter.

Donnerstag, den 26. August 1915

Brüderlein fein.

Operette in 1 Akt von Leo Fall.

Vorausgehend:

Herbstzauber.

Eine Mondscheinszene von Rudolf Presber.
Gewöhnliche Preise.

Als besonders preiswert empfehle:

la. Mittelcabliau 3—5 pfündige 0.40
la. Merlans 0.30

Albert Kauth, Bad Ems.
Telefon 29.

**Zum
Einnähen**

empf. Kristallzucker, la. Wein-
Essigessenz, Gewürze, Schokolade,
Bergamentpapier.
Aug. Roth, Drogerie und
Filiale, Ems.



Das echte Kasseler Simonsbrot

mit Streifband und schwarz-weiß-roter Schokolade, ist jetzt wieder regelmäßig erhältlich.

Da die Reichsbehörde nur ausschließlich Roggen und Weizen für die Herstellung des Brotes gegenüber inländischer Ware, doppelt erhöhte Mühle auch der Brotpreis einen wesentlichen Aufschlag erfahren. Im § 45 der Bundesratsverordnung vom 25. Januar 1915 unterliegt dieses Brot nicht dem Brotmarkenzwang. Nähere Auskunft gibt die Niederlage Paul Dietz, Bad Ems.

Für Herbstbedarf

empfiehlt

la. Hemdenflanelle, gestreift und kariert,
Meter 50, 60, 70, 75, 80, 85, 90 Pfg.
schwerste Ware Meter 95 Pfg.

Normalunterwäsche, Strickgarne, Kriegswäsche
Karl Schmidt, Katzenelnbogen, Hauptstr. 51

Kartoffelflocken

mit Futtermehl gemischt, bestes Schweinesutter, officinell
Jacob Landau, Nassau.

Tafelbirnen

auch zum Einnähen, 25 Pfd.
2,50 M., 10 Pfd. 1,00 M., 1 Pfd.
18 Pfg. empf.
H. Wichterich, Bad Ems.

Girte 100 Centner Pfeffer

dabei hochfeines Tafelkaffee zu verkaufen.
Eichenauerhof 5. Oberhof a. A.

Warm zu empfehlen ist **Zuckers
Patent-Medizin** - Seife
gegen unreine Haut, Miteßer.

Pickel,

Knötchen, Pusteln usw. Spez.-Mittel
Dr. W. (In drei Stärken, à 60
Pfg., M. 1, — u. M. 1,50.) Dazu
Zuckerkrem (à 50 u. 75
Pfg. je P.) In Ems bei H. Roth;
in Diez bei D. Berninger.

Für sofort sucht einen
kräftigen Jungen
von 16—17 Jahren.
Meister Zimmermeister, Ems.

Stundenmädchen
gesucht. Näheres i. d. Geschäfts-
stelle d. Zeitung. (6920)



Seute abend
Einüben des Flaggens
reigen
in der Turnhalle.
6990) Der Vorstand

Dankagung.

Für die vielen Beweise
licher Teilnahme bei den
plötzlichen Hinscheiden meiner
lieben Gatten, unseres Sohnes

August Göbel

haben verbindlichsten Dank

Frau Aug. Göbel

nebst Kindern.
Ems, den 23. Aug. 1915

Todesanzeige.

Hiermit die traurige Mitteilung, dass meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Christiane Wilhelm

geb. Kuhn

im Alter von nahezu 61 Jahren gestern nacht 2 Uhr sanft dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer:

Familie Adolf Wilhelm.

Holzappel, den 22. August 1915.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 24. August, nachmittags 4 Uhr statt. Besondere Einladungen ergehen nicht. (6928)

Suche zu Sept.-Okt. eine
tüchtige Köchin
mit besten Zeugnissen aus
k. Hofst. Häusern.
Frau C. Wolff, Bad Ems
a. St. Hotel 4 Jahre lang

Älteres br. Mädchen
für Hausarbeit zum 1. Sept.
sucht.

Jüng. Stundenmädchen
für sofort gesucht.
In erst. in der Geschäfts-
stelle d. Zeitung.

Sauberes, tüchtiges
Dienstmädchen
gesucht.
Wo sagt die Geschäfts-
stelle d. Zeitung.

Nur solche Anzeigen,
am 8 Uhr vormittags
in unseren Händen
können an diesem Tage
annahme finden.
Geschäftsstelle der Zeitung.